

Florence Tsagué Assopgoum

Migration aus Afrika in die EU

Eine Analyse der Berichterstattung
in deutschen und senegalesischen
Zeitungen

VS RESEARCH

Florence Tsagué Assopgoum

Migration aus Afrika in die EU

VS RESEARCH

Florence Tsagué Assopgoum

Migration aus Afrika in die EU

Eine Analyse der Berichterstattung
in deutschen und senegalesischen
Zeitungen

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Sigrid Baringhorst

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation am Fachbereich 1 der Universität Siegen, 2010

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit

1. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat: Dorothee Koch | Dr. Tatjana Rollnik-Manke

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist eine Marke von Springer Fachmedien.

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Satz: setzwerk, Siegen (www.setzwerk-siegen.de)

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-531-18373-2

Ich widme diese Arbeit:

*Mama Konfodoh Melaga Odette und Papa Fodoh Melaga Jean Djutitsa II,
ohne die mein akademischer Werdegang in Deutschland nicht möglich wäre,
meinem Sohn Derryl, Familie Fodoh, meinem Bruder Edouard Nguetsop.*

*In Erinnerung an Béatrice Toukem, Jean Dedieu Tsakem Tsagué und vor allem an
Augustin Ymlai, dessen soziale und akademische Leistungen mich inspiriert haben.*

Geleitwort

Auch wenn Migrant/innen aus Subsahara-Afrika (SSA) nur einen relativ geringen Anteil an der Gesamtzahl der Zuwanderer/innen in Deutschland ausmachen, ist die wirtschaftliche, soziale und politische Relevanz der Zuwanderung aus Afrika nach Europa insgesamt erheblich. Angesichts eines Geburtenüberschusses und extrem hoher Arbeitslosigkeit und damit verbundener Armut wächst die Wohlfahrtsdifferenz zwischen den Staaten der EU und den Ländern SSA und damit einerseits die Bereitschaft, durch Migration die eigenen Lebenschancen wie die Zukunftsaussichten ganzer Familien zu verbessern, und andererseits auf Seiten der europäischen Gesellschaften die Angst vor einer Gefährdung des eigenen Wohlstands durch Massenzuwanderung aus Afrika. Basierend auf einer umfassenden Aufarbeitung des aktuellen Forschungsstands zu Ausmaß, Ursachen und Folgen der Migration aus SSA nach Europa untersucht Florence Tsagué Assopgoum in der vorliegenden Forschungsarbeit die mediale Thematisierung dieser Migration in ausgewählten deutschen und senegalesischen Tageszeitungen.

Ausgehend von einer konstruktivistischen erkenntnistheoretischen Position fragt sie nach der landes- und zeitungsspezifischen medialen Erzeugung von Wahrnehmungsmustern der Migration aus Afrika in die EU. Dabei analysiert sie die mediale Thematisierung von Typen afrikanischer Migrant/innen, der Ursachen der Abwanderung, der Integration in die Aufnahmegesellschaft sowie Reaktionen der Regierungen von Herkunftsland und Zuwanderungsland auf die Migration. Zentral ist dabei die Frage nach der Bewertung des Migrationsprozesses als Chance für die Entwicklung afrikanischer Länder und Lösung sozialer und ökonomischer Probleme in den Zuwanderungsgesellschaften oder als Bedrohung für die soziale Integration der Zuwanderungsgesellschaften und Verlust für die ökonomische Entwicklung afrikanischer Gesellschaften. Diese erkenntnisleitende Perspektive wird überzeugend aus gegenwärtigen Forschungen zur Veränderung von Migrationsbewegungen im Kontext von Prozessen der Globalisierung abgeleitet.

Deutlich wird unter anderem die bezogen auf andere europäische Länder besonders stark ausgeprägte Bedrohungswahrnehmung in der deutschen Gesellschaft: Während in Deutschland 2008 49 % der Bevölkerung Migration aus Afrika vor allem als Bedrohung und nur 38 % als Chance betrachteten, gaben 46 % der

Franzosen an, sie als Chance zu sehen; nur 35 % von ihnen sahen sie, so die Ergebnisse der Studie »Transatlantic Trends: Immigration« von 2008 vor allem als Problem. Die Autorin geht in ihrer empirischen Untersuchung von der Annahme aus, dass in den senegalesischen Zeitungen Migration aus Afrika in die EU aufgrund der wichtigen Rücküberweisungen und der Entlastung der heimischen Arbeitsmärkte eher als Chance für die Entwicklung betrachtet wird, während in den deutschen Mediendarstellungen eher Deutungen im Sinne der Betonung von Gefahren und Bedrohungen zu erwarten sind. Die empirischen Befunde bestätigen die Annahme eines Bedrohungsdiskurses in Deutschland jedoch nur zum Teil. Die meisten Artikel der FAZ und SZ enthalten sich eindeutiger Beurteilungen, auch wenn insgesamt mehr über Risiken und weniger über Chancenwahrnehmung geschrieben wird. Interessant ist, dass auch in den senegalesischen Zeitungen die Chancenwahrnehmung sehr gering ist und eher für Gefahren sensibilisiert wird und wenig von positiven Möglichkeiten für einzelne Migrant/innen wie für das Abwanderungsland gesprochen wird. In beiden Ländern überwiegt deutlich der Fokus auf irreguläre Migration, wobei noch immer der von NGOs und UNO-Organisationen kritisierte Begriff der »illegalen« Migrant/innen dominiert. Unterschiedlich ist die Kausalattribution in beiden Ländern: während in den deutschen Medien Migration schlicht auf die Armut in den afrikanischen Gesellschaften zurückgeführt wird, argumentieren die senegalesischen Journalisten insofern komplexer, als sie die Armut auf dem Hintergrund kolonialer Ausbeutungserfahrungen und deren Folgen thematisieren. Aufschlussreich sind auch die Befunde zu den genutzten Quellen wie z. B. den Nachrichtenagenturen, afrikanischen und europäischen Wissenschaftler/innen und Migrationsexpert/innen.

Diese Studie ist insgesamt ein wichtiger und innovativer Beitrag zur Erforschung internationaler Migrationsprozesse wie zur vergleichenden Analyse politischer Kommunikation. Wie zu Recht in den abschließenden Erläuterungen hervorhoben wird, ist insbesondere der Zusammenhang zwischen Migration und Entwicklung ein bedeutsames Forschungsgebiet der Zukunft ebenso wie die noch zu wenig erforschten Interdependenzen zwischen medialer Thematisierung und gesellschaftlichen Prozessen der Ausgrenzung.

Prof. Dr. Sigrid Baringhorst

Vorwort

Das Gelingen dieses Buches wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung von zahlreichen Menschen und Institutionen. An erster Stelle gebührt ein großer Dank meiner Doktormutter Frau Prof. Dr. Sigrid Baringhorst für ihre wertvollen Anregungen, vorbildliche Betreuung, Geduld, Kritik und Unterstützung. Mein Dank geht zudem an Prof. Dr. Jürgen Bellers, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel, Dr. Danielle Hoppe, Dr. Brigitte Pichon Kalau v. Hofe und Dr. habil. Leila Bentabed. Ich danke der Universitätsbibliothek Siegen, Frau Sibylle Schwantag und Herrn Dr. Karsten Velbinger. Für die Beschaffung der Zeitungsartikel in Senegal bedanke ich mich bei Herrn Abdoulaye Touré, Herrn Chérif Thiam von »Le Soleil«, außerdem danke ich der Nachwuchsförderung und dem Dekanat des Fachbereichs 1 der Universität Siegen für die finanzielle Unterstützung. Mein Dank gilt auch Frau Birgit Kölsch, Frau Anke Krause und Frau Eleonore Althaus im Fachbereichssekretariat.

Der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit gilt mein besonderer Dank für die ideelle und finanzielle Förderung durch das Stipendium für die Begabtenförderung mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und Prof. Dr. Jürgen Schlösser als Vertrauensdozent dieser Stiftung an der Universität Siegen. Ein weiterer Dank gilt auch dem DAAD, den Sozialwissenschaften der Universität Siegen für die finanzielle Unterstützung aus den LOM-Mitteln.

Besonderer Dank an Sonja Lesniak für die Korrektur, an Jun.-Prof. Dr. Kocra Assoua, Renate Helm, Gisela Reppel, Dr. rer. pol. Leonard Jamfa, Julia Boger, Lutz Glagau und Daniella Reimer. Des Weiteren waren die Arbeit mit Insa Onken an ihrem Filmprojekt »Rich Brother« und die Filmvorführung in Kamerun für die Gewinnung neuer Erkenntnisse im Migrationsbereich sehr hilfreich.

Herzlichen Dank an die afrikanische Gemeinde in Siegen, Efoe Messan, Cyriaque Nyonzima, Sara Liles, meinen Lebenspartner Landry Neguem, Regine und Prosper Tsagué, Anne Redeker, Franz Vielberg, Michel Forlemu, Familien Nlend, Mboudou-Feugap und Vollmer-Redeker (Elspe).

Florence Tsagué Assopgoum

Inhalt

Geleitwort	7
Vorwort	9
1 Einführung und theoretische Grundlage	21
1.1 Problemstellung	21
1.2 Forschungsstand und Relevanz der Arbeit	25
1.3 Deutschland und Senegal – Zur Auswahl der Länderbeispiele	31
1.4 Methodische Vorgehensweise	32
1.4.1 Deskription, Kontext und Extra-Medien-Daten	32
1.4.2 Diskursanalyse	33
1.4.2.1 Quantitative Analyse und Kategorienbildung	33
1.4.2.2 Deutungsmusteranalyse als Diskursanalyse	34
1.5 Feldzugang und entstandene Forschungsprobleme	35
1.6 Begriffserklärung	37
1.7 Internationale Wanderungsbewegungen und Erfassungsprobleme	42
1.8 Aufbau der Arbeit	46
2 Migration von Afrika und Europa, Netzwerke und Akteure	49
2.1 Migration von Afrika nach Europa	51
2.2 Migranten aus Afrika in Deutschland	54
2.3 Kategorien von Migranten	57
2.3.1 Asylsuchende, Flüchtlinge und irreguläre Migranten	57
2.3.2 Afrikanische Minderjährige in der Migration	63
2.3.3 Feminisierung der Migration aus Afrika	64
2.3.4 Hochqualifizierte und »Brain Drain«	68
2.3.5 Rückkehr und Reintegration	72

2.4	Soziale und ökonomische Netzwerke	74
2.5	Zwischenfazit	78
3	Bestimmungsfaktoren und Folgen der Migration aus Afrika	81
3.1	Bestimmungsfaktoren für die Migration aus Afrika	84
3.1.1	Demographische Faktoren	86
3.1.2	Umweltbezogene Faktoren	89
3.1.3	Wirtschaftliche Faktoren	90
3.1.4	Politische Faktoren	94
3.1.5	Soziale Faktoren	97
3.1.6	Kulturelle Einflüsse aus Europa	100
3.1.7	Ungleiche Nord-Süd-Beziehung und kultureller Imperialismus	103
3.2	Folgen der Migration aus Afrika	107
3.2.1	Wirtschaftliche Folgen	108
3.2.2	Geldtransfer und Armutsbekämpfung	109
3.2.3	Entwicklungspolitische Netzwerke	112
3.2.4	Demographische Folgen	114
3.2.5	Soziokulturelle Folgen	116
3.3	Zwischenfazit	119
4	Steuerung der Migration aus Afrika	121
4.1	Die Einwanderungspolitik Deutschlands	123
4.2	Die Migrationspolitik der EU	130
4.3	Die Asylpolitik der EU	134
4.4	Die Migrationspolitik von Senegal	136
4.5	Die Migrationspolitik der AU und die Zusammenarbeit mit den EU-Staaten	149
4.6	Migration und internationale Sicherheit	155
4.7	Diaspora und Entwicklungszusammenarbeit	158
4.8	Zwischenfazit	159

5	Mediale Strukturen und Framing von Migranten in Senegal und Deutschland	161
5.1	Kulturelle und journalistische Strukturen	162
5.2	Die aktuelle Lage der Zeitungen in Deutschland	165
5.3	Framing von Migranten in den deutschen Zeitungen	168
5.4	Rahmenbedingungen und Pressefreiheit in Senegal	174
5.4.1	Die Probleme der Presse in Senegal	175
5.4.2	Framing von Migranten in senegalesischen Zeitungen	178
5.5	Hypothesenbildung	180
5.6	Zwischenfazit	181
6	Migration aus Afrika in die EU in deutschen und senegalesischen Zeitungen: Eine Diskursanalyse	183
6.1	Diskurs und Diskurstheorien: Definition	183
6.1.1	Diskursanalyse	186
6.1.2	Diskursanalyse in der Politikwissenschaft	188
6.2	Datensammlung und Methode	189
6.2.1	Das deutsche Sample	190
6.2.1.1	»Frankfurter Allgemeine Zeitung« (FAZ)	191
6.2.1.2	»Süddeutsche Zeitung« (SZ)	192
6.2.2	Das senegalesische Sample	193
6.2.2.1	»Walfadjri«	194
6.2.2.2	»Sud Quotidien«	194
6.2.2.3	»Le Soleil«	195
6.2.3	Datensammlung	196
6.2.4	Methodisches Vorgehen	198
6.2.5	Korpusbildung und Kodierung	200
6.2.6	Quantitative Entwicklung der Berichterstattung	203
6.2.6.1	Das deutsche Sample	203
6.2.6.2	Das senegalesische Sample	211
6.2.7	Zwischenfazit	217
6.3	Beschreibung und Zuordnung von Artikeln zu Kategorien	218
6.3.1	Ergebnisse der untersuchten Kategorien und Unterkategorien nach Häufigkeiten	222
6.3.1.1	Die deutschen Zeitungen	222
6.3.1.2	Die senegalesischen Zeitungen	233
6.3.2	Zwischenfazit	241

6.4	Qualitative Deutungsmusteranalyse	243
6.4.1	Datenbasis	246
6.4.2	Kodierung und Beschreibung der Deutungsmuster und ihrer Unterkategorien	249
6.4.2.1	Deutungsmuster (»D1«) »Migration aus Afrika als Bedrohung«	251
6.4.2.2	Deutungsmuster (»D2«) »Migration aus Afrika als Chance«	252
6.4.2.3	Neutral/ambivalent (»N/A«)	254
6.4.3	Ergebnisse der untersuchten Deutungsmuster	258
6.4.3.1	Die deutschen Zeitungen	261
6.4.3.2	Die senegalesischen Zeitungen	272
6.4.4	Überprüfung von Hypothesen	280
6.4.5	Zuschreibung der Verantwortlichkeit	282
6.4.6	Thematisierung der kolonialen Vergangenheit	286
6.4.7	Die Rolle der Nachrichtenagenturen und Experten	287
6.4.7.1	Die deutschen Zeitungen	288
6.4.7.2	Die senegalesischen Zeitungen	290
7	Zusammenfassung	295
7.1	Anmerkungen zur angewendeten Methode	298
7.2	Theoretische Verortung der Untersuchungsergebnisse im Prozess des »Kommunikations- und Kulturimperialismus«	301
7.3	Wissenschaftlicher Beitrag der Studie und Ausblick	302
	Literatur	305
	Anhang: Verzeichnis der für die qualitative Deutungsmusteranalyse verwendeten Artikel	327

Abbildungen

Abbildung 1: Anzahl der Migranten weltweit (in Mio.)	45
Abbildung 2: Kriege und Flüchtlinge in Afrika	50
Abbildung 3: Statuswechsel des Migranten	59
Abbildung 4: Migrationsrouten von irregulären Migranten aus Afrika nach Europa	62
Abbildung 5: Migrationsbestimmende Faktoren nach dem »klassischen« Push-Pull-Ansatz von Everett Lee	82
Abbildung 6: Migration und Entwicklungsprozess	83
Abbildung 7: Opfer der Naturkatastrophen in Afrika zwischen 1971 und 2000	89
Abbildung 8: Kriege in Afrika seit 1960	100
Abbildung 9: Wechselwirkung zwischen Informationsübermacht des Nordens und Migration aus dem Süden	106
Abbildung 10: Zuzüge von Drittstaatsangehörigen im Jahr 2008 nach ausgewählten Aufenthaltszwecken (Gesamtzahl: 190.353)	126
Abbildung 11: Zielländer und Zielregionen von Migranten aus Senegal	142
Abbildung 12: Ablauf der Diskurs- und Deutungsmusteranalyse	200
Abbildung 13: Anzahl der Artikel der FAZ und der SZ im Vergleich	211
Abbildung 14: Artikelanzahl der senegalesischen Zeitungen im Vergleich	216
Abbildung 15: Alle Unterkategorien der FAZ-Artikel	224
Abbildung 16: Alle Unterkategorien der Artikel der SZ	230
Abbildung 17: Alle Unterkategorien der Artikel aus »Walfadjri«	235
Abbildung 18: Alle Unterkategorien der Artikel aus »Sud Quotidien«	239
Abbildung 19: Alle Unterkategorien der Artikel aus »Le Soleil«	241
Abbildung 20: Verteilung der FAZ-Artikel auf die Deutungsmuster	262
Abbildung 21: Auftretenshäufigkeit von Unterkategorien der Deutungsmuster in den FAZ-Artikeln	263
Abbildung 22: Verteilung der SZ-Artikel auf die Deutungsmuster	266
Abbildung 23: Auftretenshäufigkeit von Unterkategorien der Deutungsmuster in den SZ-Artikeln	267
Abbildung 24: Verteilung von »Walfadjri«-Artikeln auf die Deutungsmuster	273
Abbildung 25: Auftretenshäufigkeit von Unterkategorien der Deutungsmuster in den »Walfadjri«-Artikeln	273
Abbildung 26: Verteilung von »Sud Quotidien«-Artikeln auf die Deutungsmuster	274
Abbildung 27: Auftretenshäufigkeit von Unterkategorien der Deutungsmuster in den »Sud Quotidien«-Artikeln	275
Abbildung 28: Verteilung von »Le Soleil«-Artikeln auf die Deutungsmuster	275
Abbildung 29: Auftretenshäufigkeit von Unterkategorien der Deutungsmuster in den »Le Soleil«-Artikeln	276

Tabellen

Tabelle 1:	Staatsangehörigkeit von Ausländern in Deutschland	55
Tabelle 2:	Formen des sozialen Kapitals	77
Tabelle 3:	Bevölkerung in Europa und Afrika im Vergleich (2005)	87
Tabelle 4:	Lebenserwartung in einigen europäischen und afrikanischen Ländern	93
Tabelle 5:	Lebenserwartung und Anteile an der Migration im Vergleich	93
Tabelle 6:	Indikatoren zur Rüstung, Demokratie und Migration in einigen afrikanischen Ländern und Industrieländern	99
Tabelle 7:	Geldüberweisungen in einige Länder Afrikas 2007 (Mio. US\$)	110
Tabelle 8:	Migrantenanteil in einigen EU-Staaten (2005)	130
Tabelle 9:	Rücküberweisungen von senegalesischen Migranten (1997–2009)	143
Tabelle 10:	Auflagenentwicklung der FAZ	192
Tabelle 11:	Auflagenentwicklung der SZ	192
Tabelle 12:	Auswahl der Artikel im Zeitraum von 1998 bis 2008	203
Tabelle 13:	FAZ-Artikel zum Thema »Migration aus Afrika in die EU« von 1998 bis 2008	205
Tabelle 14:	SZ-Artikel zum Thema »Migration aus Afrika in die EU« 1998 bis 2008	209
Tabelle 15:	»Walfadjri«-Artikel zum Thema »Migration aus Afrika in die EU« von 2000 bis 2008	212
Tabelle 16:	»Sud Quotidien«-Artikel zum Thema »Migration aus Afrika in die EU« von 2000 bis 2008	214
Tabelle 17:	»Le Soleil«-Artikel zum Thema »Migration aus Afrika in die EU« von 2001 bis 2008	215
Tabelle 18:	Kategorien und Unterkategorien	219
Tabelle 19:	Kategorien und Unterkategorien der FAZ-Artikel	223
Tabelle 20:	Kategorien und Unterkategorien der Artikel der SZ	229
Tabelle 21:	Kategorien und Unterkategorien der Artikel aus »Walfadjri«	234
Tabelle 22:	Kategorien und Unterkategorien der Artikel aus »Sud Quotidien«	238
Tabelle 23:	Kategorien und Unterkategorien der Artikel aus »Le Soleil«	240
Tabelle 24:	Deutungsmuster und Unterkategorien	251
Tabelle 25:	Auftretenshäufigkeit der Unterkategorien der Deutungsmuster in den deutschen und senegalesischen Zeitungsartikeln	259